



Presse-Informationen

Live-Remote-Trainingsprogramm für die Krebsnachsorge

Sporthochschule an EU-Projekt "Personalised Exercise-Oncology for Improvement of Supportive Care" beteiligt

Köln, 21. Juli 2022

Die Deutsche Sporthochschule Köln ist an einem mit sechs Millionen Euro dotierten Forschungsprojekt im EU-Förderprogramm Horizon Europe beteiligt. Ziel des Projekts ist es, ein personalisiertes und ferngesteuertes Trainingsprogramm für Krebspatient*innen zu entwickeln und zu evaluieren.

Viele Menschen, die ihre Krebsbehandlung abgeschlossen haben, leiden noch immer unter Nebenwirkungen wie Müdigkeit, geringer körperlicher Fitness, Angstzuständen, Nervenschädigungen und depressiven Symptomen. Oftmals halten diese Nebenwirkungen jahrelang an und beeinträchtigen die Lebensqualität der Betroffenen stark. Bewegungsinterventionen haben das Potenzial, diesen Begleiterscheinungen entgegenzuwirken, sie werden bereits als unterstützende Therapien eingesetzt. In der praktischen Umsetzung der Bewegungsprogramme gibt es allerdings noch Verbesserungsbedarf. Anne May ist Professorin für klinische Epidemiologie am University Medical Center Utrecht (UMCU) und Leiterin des Verbundprojekts, an dem 14 Partner aus sieben europäischen Ländern sowie Australien beteiligt sind. „In Europa mangelt es sowohl an der Verfügbarkeit als auch an der Zugänglichkeit. Zeit und lange Anfahrten hindern Patient*innen und Überlebende an der Teilnahme an spezifischen Trainingsprogrammen. Außerdem stellen wir fest, dass das Bewusstsein für diese Programme insgesamt gering ist, auch bei den Gesundheitsdienstleistern“, sagt Anne May. Das PREFERABLE-II-Konsortium will diese Hürden überwinden. PREFERABLE-II steht für "Personalised Exercise-Oncology for Improvement of Supportive Care" (Personalisierte Bewegung in der Onkologie zur Verbesserung der unterstützenden Pflege).

Das Projekt schließt sich an ein bereits laufendes europäisches Projekt zu den Effekten körperlichen Trainings bei Brustkrebspatientinnen unter Therapie an, an welchem die Sporthochschule ebenfalls beteiligt ist. Kern des neuen Projekts ist ein sog. Live-Remote-Trainingsprogramm. Dieses personalisierte Trainingsprogramm soll die allgemeine Lebensqualität und eine der vier wichtigsten Langzeitnebenwirkungen der Krebserkrankungen bzw. -therapien verbessern: Müdigkeit, geringe körperliche Fitness, Neuropathie (Nervenschäden) oder psychische Symptome. Der Clou: Es wird digital trainiert, aber trotzdem unter Aufsicht von kompetenten Therapeut*innen. Dies gelingt, indem die Patient*innen das Programm zuhause durchführen, dabei aber über Video angeleitet werden. Die Deutsche Sporthochschule Köln spielt dabei eine

Stabsstelle
Akademische Planung und Steuerung
Academic Management

Presse und Kommunikation
Public Relations and Communication

Am Sportpark Müngersdorf 6
50933 Köln · Deutschland
Telefon +49(0)221 4982-3850
Telefax +49(0)221 4982-8400
presse@dshs-koeln.de
www.dshs-koeln.de



Ihre Ansprechpartnerinnen:

Sabine Maas (Abteilungsleitung)
Julia Neuburg (Redaktion)



*„Finanziert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autor*innen und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Union wider. Weder die Europäische Union noch die Bewilligungsbehörde können für die Inhalte verantwortlich gemacht werden.“*



entscheidende Rolle, in dem sie einen Teil der Teilnehmenden zusätzlich mittels Sensoren und entsprechendem Live-Feedback überwacht. Die Wissenschaftler*innen stützen sich dabei also auf die Erfahrungen und Erkenntnisse, die sie während der COVID-19-Pandemie gewonnen haben. „Solche Sensoren kennen wir aus der klinischen Überwachung, allerdings wurden sie bislang noch nicht oder nur sehr bedingt im Sportsetting remote genutzt“, nennt PD Dr. Moritz Schumann vom Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin das Alleinstellungsmerkmal der Intervention. Die Sensoren sollen unter anderem die akute Belastung und Regeneration messen und in Echtzeit übertragen, zum Beispiel Herzfrequenz und Herzfrequenzvariabilität, Atemfrequenz, Hauttemperatur etc. „Dieses Projekt vereint damit nahezu perfekt unsere Erfahrungen in der Konzipierung von personalisierten Trainingsprogrammen für Patient*innen verschiedenster Erkrankungen und unsere aktuellen Projekte zur Weiterentwicklung von Sensoren“, fügt PD Dr. Schumann hinzu.

Insgesamt sollen in die Studie 350 Krebspatient*innen eingeschlossen werden, wobei 44 Patient*innen an dem sensorgestützten Training teilnehmen. Dafür erhält das Team der Sporthochschule eine Förderung von 500.000 Euro. Eingeschlossen werden Patient*innen, die kürzlich ihre Krebsbehandlung abgeschlossen haben. Das Training umfasst einzelne Module, die spezifisch auf das individuelle Nebenwirkungsprofil zugeschnitten werden. Während bislang die meisten Forschungsarbeiten auf eine bestimmte Gruppe von Krebspatient*innen ausgerichtet waren, zum Beispiel Brustkrebspatientinnen im ersten Teil des PREFERABLE-Projekts, adressiert das jetzige Forschungsprojekt Krebsüberlebende aller Krebsarten. In Deutschland sind neben der Sporthochschule auch das Deutsche Krebsforschungszentrum sowie das Universitätsklinikum Heidelberg, die Leibniz Universität Hannover und die Firma Nurogames an dem Projekt beteiligt. Offizieller Projektbeginn ist im November 2022, der Start der Trainingsintervention ist für 2023 geplant.

PREFERABLE-II-Team der Deutschen Sporthochschule Köln:

Institut für Kreislaufforschung und Sportmedizin, Abteilung Molekulare und zelluläre Sportmedizin

Univ.-Prof. Dr. Wilhelm Bloch

Tel.: +49 221 4982-5380

E-Mail: w.bloch@dshs-koeln.de

PD Dr. Moritz Schumann

Tel.: +49 221 4982-4821

E-Mail: m.schumann@dshs-koeln.de

Dr. Dorothea Clauss

E-Mail: d.clauss@dshs-koeln.de

Unsere Presse-Informationen finden Sie auch [online](#).

*Die Deutsche Sporthochschule Köln, Deutschlands einzige Sportuniversität, ist Mitglied der [Kölner Wissenschaftsrunde](#). Über 20 Netzwerkpartner*innen stärken den Wissenschaftsstandort Köln.*